

Erfahrungsbericht Hugo Sinzheimer Moot Court Competition

4 Monate spannende und intensive Vorbereitungszeit für den Hugo Sinzheimer Moot Court. Zwei Schriftsätze zu einem Fall verfassen, Plädoyers für den Beklagten und Kläger schreiben. Letztlich das große, spannende Finale in Georgien. Genauso haben wir, Anna Jansen, Clara Windhab, Alicia Nöhring und Paula Garcia uns das Semester vorgestellt, welches uns bevorstand. Rückblickend hätten wir nie geglaubt, wie viel spannender und intensiver die Zeit sein würde.

Am 31. Januar 2020 wurde uns der diesjährige Fall vom Komitee zugesandt: vier Fälle mit dem Hauptthema der „Fernarbeit und Algorithmus basierter Entscheidungen“ im europäischen Arbeitsrecht. Ein Thema, welches uns zu der Zeit *noch* weitestgehend unbekannt und neu war. Rückblickend schmunzeln wir innerlich, wenn uns bewusst wird, dass wir tatsächlich schon im Februar über das Schicksal von Millionen von Menschen – inklusive uns selbst – recherchiert, verfasst und gearbeitet haben.

Mit dem Ausbruch der Covid-19 Pandemie und den Maßnahmen wurde auch unsere Teamarbeit frühzeitig online basiert und bestand aus langen Telefonaten, Zoom-Meetings und Online Datenbanken. Leider blieb unsere Reise nach Georgien von den Reisebeschränkungen auch nicht verschont. Schnell war klar: ein internationaler Moot Court kann zu diesen Zeiten und Umständen nicht in Persona durchgeführt werden. Der „Hugo Sinzheimer Moot Court Light“ – die online Version des Moot Courts – wurde uns daher sehr schnell präsentiert, sodass es zu einigen Änderungen in und rund um die bereits entworfenen Schriftsätze kam.

Am 15. Juni wurden die von uns erstellten Schriftsätze für den Kläger und Beklagten endgültig abgegeben. Danach fand für uns die interaktive Zeit des Moot Courts statt: die Verhandlungen. Unsere Vorbereitung startete mit einem ersten Zoom Meeting mit den Coaches, die Woche darauf direkt die Präsentation vor Prof. Dr. Waas, sodass wir von verschiedenen Seiten erstes hilfreiches Feedback und Motivation für die letzten Wochen nach der fordernden Schriftsatzphase mit auf den Weg bekamen. Nach internen Probeplädoyers mit unseren Coaches und Überarbeitungen empfing uns auch Greenfort online für eine Plädoyersrunde mit anschließendem Feedback. Eine Woche vor dem Finale probten wir zuletzt zusammen mit dem Team von Allen & Overy.

Nach kürzerer und intensiverer Zeit als gedacht stand schließlich das Finale des Moot Courts vor der Tür. Am 18. und 19. Juni waren die Runden für das Halbfinale und Finale geplant.

Honourable judges of the Court. Die Worte klingen uns immer noch in den Ohren, obwohl das Finale schon eine Woche her ist. Am Donnerstag, 18. Juni fand die langersehnte Eröffnung des diesjährigen

Moot Courts statt. 50 Personen in einem virtuellen Gerichtsraum. An dem Tag wurden die Teams ausgelost, die gegeneinander antreten würden. Aufgrund der ungeraden Zahl der Teams wurden wir, *Team Germany*, ausgelost, zwei Mal vorzutragen. Schnell stand fest, dass wir gegen Belgien und Dänemark antreten würden.

Während wir Donnerstagabend unter doppelter Belastung aufgrund der Auslosung die Schriftsätze von Belgien und Dänemark auf Schwächen und Stärken untersuchten, lernten wir nicht nur, mit dem Zeitdruck gut umzugehen, sondern auch immens, was es heißt, als Team zu funktionieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Mit dieser Motivation ging es am nächsten Tag in die Halbfinale, bei denen wir aufgrund der vorgeschriebenen räumlichen Trennung gegenseitige Unterstützung über andere Kommunikationsplattformen einholten.

Obwohl Kilometer und mögliche technische Probleme uns an dem Tag des Halbfinals trennten, meisterten wir die einzelnen Verhandlungen, Fragen des Gerichts und Schlussstatements als Team und konnten eine unserer Meinung nach solide Teamleistung abliefern. Leider reichte es trotz positiver Feedbacks an diesem Tag nicht für das Finale und den Pokal.

Reicher an Erfahrung, Wissen und Teamfähigkeit waren wir nach diesem anstrengenden und intensiven Tag vor allem dankbar für die Erfahrung, insbesondere aber für unsere qualifizierten und engagierten Coaches und die konstante Unterstützung, die wir die gesamte Dauer des Moot Courts über erfahren durften.

Die Erfahrung des Hugo Sinzheimer Moot Courts wollen wir nicht missen und können es jedem/r Interessierten nur empfehlen. In einem Team zu wachsen, gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten und sein Wissen im europäischen Arbeitsrecht zu vertiefen, war für uns eine sehr bereichernde Erfahrung im Rahmen des Studiums.

Clara Windhab & Anna Jansen